

bürgerlich-humanistische K.begriff faßt alles darunter, was der Mensch zum Zweck seiner Vervollkommnung dem natürlichen Zustand der Umwelt wie des Menschen selbst hinzufügt, wobei das Schwergewicht meist auf den geistigen Leistungen lag.

Der Marxismus-Leninismus hat den K.begriff weiter bereichert und auf der Grundlage seiner wissenschaftlichen Weltanschauung präziser bestimmt. Er hat insbesondere den historischen Charakter jeder K., ihren Zusammenhang mit der Produktionsweise der jeweiligen Gesellschaftsformation, ihren Klasseninhalt und ihre untrennbare Verbindung mit der praktischen und geistigen Aneignung der materiellen Welt durch die Menschen vermittelt ihrer Tätigkeit klar herausgearbeitet. Die marxistisch-leninistische Auffassung der K. überwindet jede einseitige Beschränkung auf die geistigen Leistungen und Errungenschaften der Menschheit, indem sie alle Tätigkeitsbereiche und die hieraus hervorgehenden materiellen wie geistigen Erzeugnisse als Ausdruck und Gradmesser der schöpferischen Fähigkeiten der Menschen versteht, die sich in dieser Tätigkeit entfalten und sich in ihren Resultaten gegenständlichen. Die K. ist so nicht einfach die Gesamtheit der materiellen und geistigen Erzeugnisse, obwohl diese ein wichtiges Element der K. bilden, sondern der gesellschaftliche Prozeß der Wechselwirkung zwischen dem geschichtlichen Entwicklungsstand der menschlichen Schöpferkräfte, den gesellschaftlichen Formen, in denen diese Schöpferkräfte sich entfalten, und den materiellen und geistigen Errungenschaften, die Ausdruck und Vergegenständlichung dieser Schöpferkräfte sind. Der Hauptinhalt der K. ist die Herausbildung und allseitige Entwicklung der Anlagen, Fähigkeiten, Talente des Menschen, die Entfaltung der menschlichen Wesens-

kräfte, die zur bewußten Beherrschung der Natur und des gesellschaftlichen Lebensprozesses führt. Daher sind alle tätigen Menschen Schöpfer der K., sowohl die Werk-tätigen in der materiellen Produktion als auch die in den Bereichen der Wissenschaft, Kunst, Bildung usw. Beschäftigten.

Die K. ist eine historische Erscheinung, ihr Wesen und ihr Inhalt können nur im Zusammenhang mit der jeweiligen ökonomischen Gesellschaftsformation verstanden werden. Jede Gesellschaftsformation bringt ihre eigene K. hervor, wobei sie das kulturelle Erbe der Vergangenheit, entsprechend ihren Bedingungen und Bedürfnissen, teils übernimmt und verarbeitet, teils aber auch ablehnt. Obwohl die Volksmassen, insbesondere die unmittelbaren Produzenten, in allen Gesellschaftsformationen die wichtigsten Grundlagen der K. schaffen, werden in den antagonistischen Klassengesellschaften die meisten Errungenschaften der K., vor allem der geistigen K., von den herrschenden Klassen monopolisiert und den Volksmassen vorenthalten.

In der Klassengesellschaft trägt die K. weitgehend Klassencharakter, da sie durch die Interessen und die Ideologie der verschiedenen Klassen geprägt wird. Das gilt besonders für die geistige K., die Lebensformen, Sitten und Gebräuche; aber auch manche Bereiche der materiellen K. sind durch die Klasseninteressen beeinflusst. Eine Folge davon ist, daß es in allen Gesellschaftsformationen, die durch antagonistische Klassen gekennzeichnet sind, keine einheitliche K. der ganzen Nation oder des ganzen Volkes gibt. „In jeder nationalen Kultur gibt es . . . Elemente einer demokratischen und sozialistischen Kultur, denn in jeder Nation gibt es eine werktätige und ausgebeutete Masse, deren Lebensbedingungen unvermeidlich eine demokratische und sozialistische Ideo-